



JUSTUS-JONAS-STRASSE IST REALLABOR

JETZT WIRD GETESTET, WAS BEI DER ZUKÜNFTIGEN UMGESTALTUNG WICHTIG IST

Mit den Aktionstagen (17. und 18.09.2021) wurde die Justus-Jonas-Straße zum Reallabor. Das heißt, dass hier erprobt wird, was in diesem öffentlichen Raum nach dem geplanten Umbau zukünftig stattfinden kann. Beispielsweise sind auf den Aktionstagen Pflanzkübel entstanden, die gleichzeitig als Sitzgelegenheit genutzt werden können. Wenn die Straße dann baulich so umgestaltet wird, dass sie wirklich eine „Spielstraße“ ist, könnten auch Pflanzkübel und Sitzgelegenheiten professionell errichtet werden.

Heute kann mit den bestehenden Pflanz-

kübeln – wie in einem Labor – untersucht werden, was dabei zu beachten ist. Das Laborexperiment findet aber draußen – in der Realität – statt: Also in einem Reallabor. Seit kurzem ist das Landschaftsarchitekturbüro chora blau mit der Umbauplanung der Justus-Jonas-Straße von der Stadt Hildesheim beauftragt worden. Das Büro wird die zahlreichen Wünsche und Ideen für die Justus-Jonas-Straße, die beispielsweise in den Stadtteilen

foren und auf den Aktionstagen gesammelt wurden, in ihre Planungen aufnehmen. Zu den wichtigsten Punkten zählt dabei:

- Die Straße soll autofrei sein.
- Der Untergrund soll so beschaffen sein, dass man auf ihm gut rollen kann (z. B. Tretroller, Rollstuhl, Kinderwagen)
- Hier soll man spielen, die Natur genießen, Pause machen und Sport betreiben können.
- Auch Stadtteilfeste, Aufführungen und Flohmärkte sollen hier möglich sein.
- Außerdem soll auf Sicherheit und Sauberkeit geachtet werden.
- Bei allen Aktionen ist ein respektvoller Umgang miteinander wichtig.



Auf den Aktionstagen wurden Pflanzkübel gebaut.



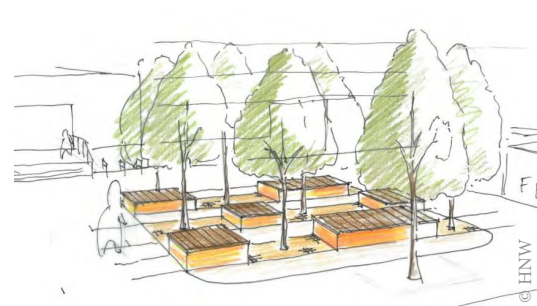
Sie stehen im Reallabor der Justus-Jonas-Straße.

VORPLATZUMGESTALTUNG DER RBG

Was für ein Glück! Nicht nur für die Umgestaltung des Schulhofs der Robert-Bosch-Gesamtschule (RBG) zum Multifunktionshof stehen Finanz- und Fördermittel zur Verfügung sondern auch für den Vorplatz. So wird es möglich sein, dass der Eingangsbereich eine ganz neue Gestaltung bekommt. Ein Großteil der Freiflächen der RBG werden dann nicht nur Schülerinnen und Schülern verfügbar sein, sondern können von allen Nordstädterinnen und Nordstädtern genutzt werden.

Derzeit werden zwei unterschiedliche Varianten für den Vorplatz diskutiert. Bei der einen sind Sitzblöcke unter einem Baumhain im Mittelpunkt. Bei der anderen liegt der Fokus auf langen, kreisförmig angeordneten Bänken. Auch hier nehmen Bäume und Pflanzen einen wichtigen Platz ein.

Außerdem wird es auf dem Vorplatz eine (teils überdachte) Radabstellanlage geben. Hier können bald über 100 Fahrräder direkt im Eingangsbereich der Schule sicher abgeschlossen werden.



Variante 1: Aufenthalt in urbanem Baumhain



Variante 2: Treffpunkt in grüner Mitte

STADTTEILFORUM

Das nächste Stadtteilforum wird online stattfinden:
Am Donnerstag, 03. Februar 2022, ab 17.30 Uhr

Bei der Videokonferenz werden unter anderem die anstehenden Kanalsanierungen in der Richthofenstraße erläutert und die zahlreichen Neuplanungen auf dem Gelände der Robert-Bosch-Gesamtschule (Vorplatzumgestaltung, Radabstellanlagen, Multifunktionshof) diskutiert.



Sie können über folgende Einwahldaten an dem Zoom-Meeting teilnehmen:

<https://uso6web.zoom.us/j/85341416452?pwd=OEdud05U3BDMmNueUFiQjJvdDhuUT09>

Meeting-ID: 853 4141 6452
Kenncode: 085118

Schnelleinwahl mobil
+496950500951,,85341416452#,,,,*
085118# Deutschland

DER NORDFRIEDHOF – EIN AUDIO WALK

Das Wort „Friedhof“ weckt zuerst oft Gedanken, Erinnerungen oder Assoziationen, die sich um Tod, Trauer oder Beerdigung drehen. Viele denken vielleicht auch an Vampire, okkulte Rituale oder den ein oder anderen Horrorfilm. An Natur oder Stadtgeschichte beispielsweise, denken die meisten Menschen vermutlich erst, wenn sie darauf hingewiesen werden.

Eine Gruppe junger Menschen zwischen 18 und 27 Jahren hat sich auf ein Gedankenexperiment eingelassen und sich tiefgehend mit dem Hildesheimer Nordfriedhof auseinandergesetzt.

Dabei sind verschiedene Texte entstanden. Um die Inhalte auch bei einem Spaziergang über den Friedhof zu erleben, können die Texte über einen QR-Code als Audio Walk



Hier geht es direkt zum Audio Walk:
www.audiowalk-nordfriedhof-hildesheim.de

gehört werden. Dieser ist unter <https://www.audiowalk-nordfriedhof-hildesheim.de> zu finden. Zusätzlich ist eine Broschüre mit allen Texten entstanden. Diese kann umsonst in der Tourist Info der Stadt Hildesheim am Marktplatz oder z. B. im Café Lichtblick, direkt auf dem Friedhof zu den dortigen Öff-

nungszeiten, abgeholt werden. Für die gesamte Strecke sollten zwischen 60 und 90 Minuten Zeit eingeplant werden.

Ein Projekt unter der Leitung von Ann-Kathrin Büdenbender und Kristina König von Radio Tonkühle.



Der Audio Walk wurde mit dem Verfügungsfonds bezuschusst. Mit ihm ist eine ganz andere Wahrnehmung des Nordfriedhofs möglich.

NEUER PARTNER FÜR DAS KULTUR- UND BILDUNGSZENTRUM

Nachdem 2017 die Moschee in den Erdgeschossräumen der Martin-Luther-Straße 41a geschlossen wurde, passierte lange nichts. Die Räume wurden an die Lebenshilfe Hildesheim e. V. verschenkt, welche sich gemeinsam mit dem theaterpädagogischen Zentrum (tpz) auf die Nachnutzung beworben hatte. Aufgrund von deutlich höheren Investitionskosten für die Sanierung der Räume, trat die Lebenshilfe Ende 2020 von der Eigentümerschaft zurück und das Projekt rund um das Kultur- und Bildungszentrum drohte zu scheitern. Im Rahmen einer eingesetzten Arbeitsgruppe wurde überlegt, wie das Projekt doch noch zum Erfolg kommen kann. Hierbei wurden neue Investoren bzw.

Partner gesucht, die sich die Eigentümerschaft vorstellen konnten. Glücklicherweise konnten im Verlauf des Jahres 2021 erfolversprechende Gespräche mit dem Beamten-Wohnungs-Verein zu Hildesheim eG (BWV) geführt werden, welche Ende 2021 zum Abschluss führten. Nun ist klar, dass der BWV im Laufe des Frühjahrs 2022 die Eigentümerschaft übernehmen kann und soll. Das tpz und die Lebenshilfe werden dann nach Abschluss der Sanierungsarbeiten als Mietparteien zukünftig die Räume für den Stadtteil öffnen. Inhaltlich wird an den Konzepten festgehalten: Das tpz wird theaterorientierte Arbeit mit den Menschen aus dem Quartier anbieten. Dabei wird ein großer Theater-

raum entstehen, in dem auch Aufführungen stattfinden können. Die Lebenshilfe wird mit dem Stadtteilbüro und dem Quartiersmanagement vom Hochkamp in die neuen Räume umziehen. Darüber hinaus gibt es einen Seminarraum, in dem zum Beispiel Sprach- und Lernkurse stattfinden können. Die Räume werden so gestaltet sein, dass auch eine separate Kinderbetreuung ermöglicht werden kann. Weiterhin wird der zentrale Eingang an der Martin-Luther-Straße 41a sein. Im Foyer soll ein kleiner Treffpunkt entstehen, der für alle Menschen aus der Nordstadt offensteht.

Derzeit ist geplant, Mitte 2022 mit den Sanierungsarbeiten zu beginnen. Planmäßig sollen dann Mitte 2023 die Lebenshilfe und das tpz einziehen.



Im Erdgeschoss der Martin-Luther-Straße 41a soll ein Kultur- und Bildungszentrum entstehen. Das tpz und die Lebenshilfe werden hier einziehen.